

Auerthal=Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Erscheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementsspreis
Inl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Beiträgen 1 Mfl.
durch die Post 1 Mfl.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Berantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeyer in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate
Die einzelpagige Corvus-Zeile 10 Pf.
amtliche Inserate 25 Pf. die Corpus-Zeile,
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanstalten und Bankbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 136.

Sonntag, den 15. November 1896.

9. Jahrgang.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaction
sehr willkommen.

Zwei wichtige Versammlungen werden in diesen Tagen stattfinden; Sonntag Nachmittag im Bürgergarten eine „außerordentliche Generalversammlung“ des Consumvereins zu Aue, wo die Wahl eines Vasslers vorliegt, Montag Abend eine Generalversammlung der Ortskassenstelle Aue ebendaselbst, Tagessordnung: Ergänzungswahl des Kassenvorstandes, Wahl der Rechnungsrevisoren, ein Gefecht der Gemeinde-Dialonie, u. die diversen Eingänge.

Unsere Geschäftsläden bereiten sich schon jetzt auf die Weihnachtszeit vor, in den Geschäftsläden sieht man prächtige Dekorationen u. Auslagen, eine der schönsten zeigt unfehlbar die Firma Georg Freitag, welche stets herrlich dekoriert hat. Leuchtende Balltoffle leuchten in den blendendsten Farben und alle Zubehör einer duftigen Balltoilette steigen hier in verlockender Weise aus. Kleiderstoffe u. Seidenstoffe in den modernsten Deßniss und Farben, sämtliche Saisonneuheiten, alle Wäscheartikel in buntester Folge sieht man hier. Die Schaufenster geben den Eindruck eines großstädtischen Modebazars und manches schöne Frauenauge ist begehrlich auf die Herrlichkeiten gerichtet. Man braucht nicht nach Zwickau zu fahren, auch hier faust man jetzt alle besseren Modeartikel bei größter Auswahl zu billigen Preisen, mögen deshalb alle hiesigen Häuser ihren Bedarf einheimischen Geschäftsleuten zuwenden.

Aus Sachsen und Umgegend.

Dresden i. E. 6. Nov. Unser Ort ist vom Glück sehr begünstigt. Fast vor 2 Jahren fiel die Hälfte des 2. Hauptgewinnes der Königl. Sachs. Lotterie hierher. Jetzt ist der selbe Fall wiederum eingetreten. An dem Gewinn von 300.000 Mark sind viele kleine Leute beteiligt, darunter einige Steiger des Hedwigshauses.

Der Chemnitzer Maschinenfabrikant Albrecht Bischille wurde zu 4 Jahren und sein Procurist J. H. Peuckert zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Bischille hatte mit seinem Procuristen sich fortgesetzter Wechselfalschungen schuldig gemacht, durch die namentlich kleine Strumpffabrikanten schwer geschädigt sind. Die Gesamtsumme der Fälschungen konnte überhaupt nicht festgestellt werden, doch sind einzelne Geschäftsläufe um 21.000, 5000, 8000 Mfl. usw. betrogen worden. Bei dem Banzerott der Firma A. Bischille sprangen für die Gläubiger etwa 20 Prozent heraus.

Eine unangenehme Überraschung wurde am Freitag einem Geschäftsführer aus Chemnitz zu teil, der einen Wäbelwagen, der mit Steingut und Topfnäpfchen beladen sein sollte, nach Mittweida gebracht hatte. Als der Wagen an seinem Bestimmungsort angelommen war und man die eisernen Riegel öffnete, erblickte der Geschäftsführer zu seinem grenzenlosen Staunen vier leeren Würde seines Wagens. Er hatte

statt des geladenen einen leeren Wagen nach Mittweida gebracht.

— Zwischen dem Vorstande der Freiberger Ortskassenstelle I und den Kassenräten haben sich Differenzen ergeben, denenzu folge die Kassenräte gemeinsam am 31. Okt. d. J. ihre Beiträge mit der Ortskassenstelle gefündigt haben, um bei Erneuerung derselben günstigere Bedingungen zu erlangen. Die Ründigung ist vom Vorstande angenommen und die Kassenräte sind in der „Leipziger Zeitung“ ausgeschrieben worden.

— Am Sonnabend Abend kam ein Teil eines gemischten Zuges mit blitzaartiger Geschwindigkeit unter fortwährender Abgabe des Rottonals in die Station Halsbrücke bei Freiberg eingefauht und juhr am Ende derselben über die Böschung hinab, wo sich die Maschine tiefer in die Erde eingrub und einige Wagen zerplatteten. Als Ursache des Unglücks wird ein Missverständnis angegeben. Der Maschinist will nämlich, als in Tuttendorf ein Gebückwagen austrangiert worden war, das Signal zur Absicht vernommen haben, während die Schaffner nur ein solches zum Aufstellen des übrigen Zugteiles gegeben haben wollten. Da von Tuttendorf den herannahenden starken Gefälle der Umwandlung, daß kein Bremszug auf den schweren Kohlenwagons vorhanden war, machten ein Einhalten unmöglich, daß die ganze Strecke ab Tuttendorf in etwa 2 1/4 Minuten durchfahrt wurde. Obwohl da bei kaum noch die Säulen berührten, so kam doch der Zug glücklich bis Station Halsbrücke. Hier rissen Maschinist und Beifahrer ihren süchten Tod vor Augen und deshalb sprang zuerst der Beifahrer bei dem Stationsgebäude ab und der Maschinist bald darauf beim Maschinenhaus ab. Gestorben erlin, wenn auch ungewöhnliche, doch recht szenische Schwierigkeiten hauptsächlich im Gesichte, während Regen mit ganz geringem Schaden und dem ausgestandenen Schreden davongetragen ist. Eine Sekunde nach dem Abprunge Beider sauste auch die Maschine über die Böschung hinab.

Leipzig, 11. Novbr. Bei bevorstehenden Stadtverordnetenwahl der 3. Klasse ist die erste Kandidatenliste erschienen, welche sicher noch zwei folgen werden, sodass die Sozialdemokratie angenäht dieser Versicherung der Bürgerschaft voraussichtlich ein gutes Werkstätt macht. — Auch im laufenden Winter wird der ostböhmisches Bezirkverein täglich 200 bedürftige Kinder mit Frühstück und 1/2 Liter frischer Milch erquicken lassen. Die Kinder müssen das Geborene an Ort und Stelle in den Frühstückspausen während der Unterrichtsstunden verzehren. Der Kostenaufwand beträgt etwa 1200 Mfl.

Leipzig, 10. November. Die Frau des schärferen Polizeiwachtmeisters Edler (der sich im Frühjahr nach einem versuchten Vordanfall auf seine Frau sich die Rehle durchschnitt) versuchte heute in einem Wagniinnsanfall ihr vierjähriges Töchterchen durch Messerstiche zu töten. Es gelang der kleinen noch unverletzt zu entkommen. Als Hausbewohner die Wohnung der Edler betreten, fanden sie die Frau liegend mit durchgeschnittenen Rehle vor. Die That ist unter allen Umständen in einem Anfall von Wahnsinn geschehen. — Ost genug nehmen Beschuldigte es sehr leicht, Beweise

gen in ihrem Prozesse zu günstigen Aussagen zu veranlassen und vielleicht mag der Fall zur Warnung dienen, daß eine Wäscherei, die eine Fabrikarbeiterin zu überaus günstigen Aussagen an bereden suchte, wegen Verleitung zum Weineld zu 2 Jahren 5 Monaten Justizhaus verurteil wurde.

— Die Handelskammer zu Leipzig hat sich gegen den Entwurf über die Zwangskommission des Handwerks ausgesprochen.

Das Königliche Ministerium des Innern hat sich gegen die Aufhebung der Jahrmarkte im Allgemeinen, wie auch im besondern gegen Aufhebung des Dresdner Johannismarktes ausgesprochen.

Röntgen Albert hat die Einführung einer neuen Art des dunkelblauen Militärluches genehmigt. Bekleidungsstücke in den bisherigen Färbung dürfen jedoch aufgetragen werden.

Ein 5jähriges Mädchen in Waidhof bei Hohnstein naschte aus einer Flasche in welcher sie Schnaps vermutete. Das Kind läusigte sich furchtbar. Die Flasche enthielt scharfe Seifenfiederlaune. Nach glägeriger Dual büßte es seine Naschsucht mit dem Tode.

Kirchliche Nachrichten von Aue.

Frih 1/9 Uhr Beichte: P. Thomas. Vorm. 9 Uhr: Haupt-Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahl's. Predigt über Ps. 126. P. Thomas. Nachm. 1/2 Uhr: Konfirmationsunterredung mit der konfirmanden Jugend: Diac. Oetzel. Abends 5 Uhr: Co-Luth: Jünglings-Verein: Jahres-Schauabning.

24. Sonnt. nach Trin. Frih 1/9 Uhr Beichte: P. Thomas. Vorm. 9 Uhr: Haupt-Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahl's. Predigt über Ps. 126. P. Thomas. Nachm. 1/2 Uhr: Konfirmationsunterredung mit der konfirmanden Jugend: Diac. Oetzel. Abends 5 Uhr: Co-Luth: Jünglings-Verein: Jahres-Schauabning.

25. Sonnt. nach Trin. Frih 1/9 Uhr Beichte: P. Thomas. Vorm. 9 Uhr: Haupt-Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahl's. Predigt über Ps. 126. P. Thomas. Nachm. 1/2 Uhr: Konfirmationsunterredung mit der konfirmanden Jugend: Diac. Oetzel. Abends 5 Uhr: Co-Luth: Jünglings-Verein: Jahres-Schauabning.

Kirchen-Nachrichten für Klösterlein-Zelle.

Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst.

Meteorologisches.

Barometerstand am Frih 7 Uhr.	November.	Wetterhäuschen auf der König-Albert-Brücke.	
		750	760
Sch. trocken	750	750	Temperatur n. Gell. am 13. Novbr. — 8°
Feucht, schön	740	740	" 14. " + 6°
Schön Wetter	730	730	Windrichtung am 13. Novbr. N.-O.
Veränderlich	720	720	" 14. "
Regen (Wind)	710	710	Wetter am 13. Novbr. Veränderl.
Vi. Regen	720	720	" 14. " Bewölkt
Sturm	710	710	Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Ball-Seide v. 60 Pf.

ca. 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-
Seide von 60 Pf. bis Met. 18.65 p. Met. — glatt, gestrickt, farbiert,
gewebt, Damast etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Far-
ben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Weißer umgehend
Lager: ca. 2 Millionen Meter.

4 Seiden-Fabriken G. Henneberg, (K. u. k. Hof.) Zürich.

Bahnhofstr. Georg Freitag, Aue i. E. Bahnhofstr.

15.

empfiehlt seiner werthen Kundschaft zu wirklich billigen Preisen

Einen Posten Seidenstoffe, schwarz und bunt, billig.
Einen Posten Kleiderstoffe, schwarz und bunt, billig.
Einen Posten Barchente, schwarz und bunt, billig.
Einen Posten Rester, schwarz und bunt, billig.
Einen Posten fertige Blousen in Barchent, Wolle und Seide,
zu wirklich billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Georg Freitag, Aue i. E.

Bahnhofstrasse

15.

Bahnhofstrasse

15.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser wohnte am Donnerstag in der Berliner Garnisonkirche der Trauerfeierlichkeit für den verstorbenen Oberhofprediger Strommel bei, nahm sodann im Lustgarten den neuen Rekruten der Garde den Eid ab, empfing später im Schlosse den flamenischen Prinzen Marianus und fuhr nachmittags mit dem Großfürsten Wladimir von Russland zur Jagd nach Potsdam.

* Der Bundesrat hat am Mittwoch den 21. Februar 1897/98 festgestellt, so daß derfelbe dem Reichstage zugehen kann. Auch der Gesetzentwurf betreff. die Abänderung der Unfallversicherungsgelehrte wurde erledigt. Neu vorgelegt wurde der Entwurf der Ausführungsbestimmungen zu der letzten Gewerbeordnungs-Novelle und ein Gesetzentwurf betreff. die Verwendung der Hälfte der überschüssigen Reichseinnahmen des Jahres 1897/98 zur Schuldenabtragung nach Analogie des im Zusammenhang mit dem letzten Gesetz beschlossenen Gesetzes.

* Die Geschäfte, die mit Detailreisen- den arbeiten, sind in großer Verlegenheit. Am 1. Januar tritt das gesetzliche Verbot des Detailreisens in Kraft. Die im Gesetz vorbehaltene Verordnung des Bundesrats mit Ausnahmefeststellungen ist noch immer nicht erlassen. Mitte dieses Monats aber muß den Detailreisenden, welche keine Verwendung mehr finden können, mit der vorgeschriebenen sechs-wöchentlichen Frist gelindert werden. Derart sind Tausende von Beratern in Unsicherheit darüber, was zum 1. Januar ihnen bevorsteht.

* Zu den Gehaltsverhöhungen der Offiziere verläutet nach der Rhein. Weit. Abg. folgendes: Die Premierenantsen sollen auf 1800 M. Gehalt, also um monatlich 60 M. steigen, Hauptleute nur noch in einer Klasse mit 600 M. erzielen, also dem Sarge, den die Hauptleute erster Klasse der Infanterie heute beziehen, die Majors um 600 M. jährlich, also auf 6000 M. steigen, die Oberstleutnants eine besondere Gehaltsklasse mit rund 7800 M. Gehalt bilden, die Regimentskommandeure auf 9000 Mark Gehalt kommen.

* Die Zentrumsfaktion des Reichstages hat unter dem Namen ihres Vorsitzenden Grafen Hompesch folgende Interpellation eingebracht: „Ihre Herr Reichstagsabgeordnete verläutet nach der Rhein. Weit. Abg. folgendes: Die Premierenantsen sollen auf 1800 M. Gehalt, nicht wegen der Veröffentlichung geheimer Dienstakten und des Fortschriften jenes Vergleichs von Dokumenten, auf Grund dessen Dreyfus verurteilt wurde, gerichtlich verfolgt werden sollen. Es wurde beschlossen, die Entscheidung zu verschieben, bis die Regierung in Erfahrung gebracht hat, wie Lazare in den Besitz der Schriften gelangt ist.“

* Arton hat nunmehr gegen das Urteil des Schwurgerichts in Verhältnis die Richtigkeitsbeschwerde eingezogen.

Italien.

wurde der letztere am Donnerstag zu 600 M. Geldbuße event. 40 Tagen Gefängnis verurteilt.

* In der Gesammlung für das Justizamt Schwäbisch Gmünd wird ein Entschluß des Fürsten veröffentlicht, wonach nach erfolgter Zustimmung der Kognaten der Sonderbauener Linie dem Prinzen Sigismund von Leutenberg, dessen Verlobung mit der Prinzessin Alexandra von Anhalt-Dessau jüngst gemeldet wurde, der Titel und Rang eines Prinzen von Schwäbisch Gmünd verliehen wird.

* Der (neugewählte) oldenburgische Landtag hat mit 90 gegen 7 Stimmen das Misstrauensvotum gegenüber den Ministern Jansen und Flor wiederhol. Jansen, der Vorsitzende des Staatsministeriums, verläßt einen Protokoll, in dem die Beschlüsse des Landtages staatsrechtlich für ungültig erklärt werden.

* Die Landtagswahl im Herzogtum Gotha haben das Ergebnis gezeigt, daß von den 19 Vertretern 7 der Sozialdemokratie, 6 den beiden treifländigen Parteien und 6 den Nationalliberalen angehören. 11 der bisherigen Abgeordneten sind wieder gewählt worden, während 8 Abgeordnete neu eintreten, und zwar 6 Sozialdemokraten und 2 Nationalliberalen. In den Landtag für das Herzogtum Coburg sind 6 Freifürstliche und 5 Nationalliberalen gewählt worden, sodass sich der gemeinschaftliche Landtag aus 12 Freifürstlichen, 11 Nationalliberalen und 7 Sozialdemokraten zusammensetzt.

Frankreich.

* Die Staatsanwaltschaft des Seine-Departements erörterte die Frage, ob Bernat d'Azare, der Verfasser der Flugschrift zu Gunsten des Hauptmanns Dreyfus, nicht wegen der Veröffentlichung geheimer Dienstakten und des Fortschriften jenes Vergleichs von Dokumenten, auf Grund dessen Dreyfus verurteilt wurde, gerichtlich verfolgt werden sollte.

Es wurde beschlossen, die Entscheidung zu verschieben, bis die Regierung in Erfahrung gebracht hat, wie Lazare in den Besitz der Schriften gelangt ist.

* Arton hat nunmehr gegen das Urteil des Schwurgerichts in Verhältnis die Richtigkeitsbeschwerde eingezogen.

Italien.

* Ein neuer Krieg in Abessinien wird von der offiziellen Opinione als möglich hingestellt. Das Blatt ermahnt die Presse, nicht jeden Tag die Regierung über die Verhandlungen mit Venetia zu interpellieren. Wenn der Friede zu stande kommt, werde dies für das Land von größtem Vorteil sein. Andererseits dürfte man sich aber vor dem Gedanken eines Krieges, falls dieser notwendig wäre, nicht fürchten. Ob es sich übrigens um einen Invasion- oder um einen Defensivkrieg handle, auf alle Fälle werde man zwei aus Freimülligen gebildete koloniale Armeeverbände von zusammen 40 000 Mann ins Feld stellen müssen, was jährlich mindestens sechzig Millionen erfordere. Um die Kosten hierfür aufzubringen, werde man hohe neue Steuern einführen müssen, wie die Mahlsteuer, die Erhöhung der Grundbodensteuer und der Salzsteuer.

Belgien.

* Das Entlassungsgesuch des Kriegsministers Brassine ist vom König Leopold angenommen worden.

Spanien.

* Von den Philippinen kommt eine ernsthafte Siegesnachricht. Von der Flotte unterstützt, griff General Blanco mit 3000 Mann der Brigade Rios Capote Bejo und den Isthmus an, die durch 10 000 Insurgenten verteidigt wurden. Das Geschäft war äußerst heftig. Die Spanier eroberten den Isthmus sowie die Festung Binical und besetzten den Weg nach Ilo. Der Verlust der Aufständischen beträgt 600 Mann, der der Spanier 35 Mann.

Australien.

* Der Artikel der Petersburger Zeitung in dem Frankreich aufgefordert wird, den Revanchegedanken zu entsagen und Deutschland die Hand zur Verjährung zu reichen, während gleichzeitig auf den Far, als

auf den berufenen Vermittler hinge weisen wird, erregt weniger Erstaunen, als gespannte Erwartung betrifft der Wirkung in Frankreich und ob diese Aufforderung jenseits des Rheins irgend ein Echo finden wird.

Weita.

* Die Regierung der südafrikanischen Republik (Transvaal) verlangt von der Chartered Company eine Million Pfund Entschädigung für den Einfall Jamesons.

Aus dem Reichstage.

Die zweite Beratung der Justiznovelle wurde am Mittwoch bei § 77 fortgesetzt. Es kam zu einer ausgedehnten Debatte einerseits über die Frage, ob die Einführung der Berufung bewirkt werden soll durch eine Beziehung der Strafkammer mit drei anstatt wie bisher mit fünf Richtern und andererseits über den von dem Abg. Rimbald (Bentr.) eingebrachten Antrag, wonach zu den Strafkammern zwei Schöffen zugezogen werden sollen.

Abg. Mandel (fr. Vp.) beantragt, entgegen den vermittelnden Vorschlägen der Kommission und des Abg. Schmidt-Warburg (Bentr.), es bei dem bisherigen Zustande zu belassen. Die Regierungsväter bestanden sowohl den Antrag Mandel wie den Antrag Rimbald. Schließlich wurde der Antrag Mandel, es bei dem bisherigen Zustand — fünf Richter in allen Instanzen — zu belassen, angenommen.

Das Haus setzt am 12. d. die zweite Beratung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozeßordnung bei § 82 fort, der die Verteilung der Geschäfte unter die Kammer und die Beziehung der Kammer regelt.

Die Kommission hat hier einen Zusatz angenommen, nach dem zu Mitgliedern der Strafkammern und zu Vertretern derselben nur ständig angestellte Richter sollen angestellt werden dürfen.

Abg. Frhr. v. Mantuaß und v. Buchta (cons.) beantragen, die Beziehung auf die regelmäßigen Vertreter, nicht auf die gelegentlich auftretenden zu erstrecken.

Abg. Schmidt-Warburg (Bentr.) beantragt prinzipiell das gleiche, jedoch mit dem Zusatz, daß auch zu zeitweiliger Vertretung in einem Falle mehr als ein nichtständiges Mitglied zugezogen werden darf.

Abg. v. Strombach (Bentr.) beantragt prinzipiell die Streichung des von der Kommission beschlossenen Zusatzes, für den Fall seiner Annahme jedoch, da in ihm ausgeschriebene Beschränkung auch auf die Schwurgerichte auszudehnen.

Abg. Günther, Viechel u. Gen. (nat.-lib.) beantragen ebenfalls prinzipiell die Streichung des Kommissions-Zusatzes, für den Fall seiner Annahme jedoch, da folgende verhinderte Haftung für den Zusatz: „Die Mitglieder und Vertreter in den Strafkammern müssen mindestens zu zwei Dritteln ständig angestellte Richter sein.“

Reiterer Abg. Venzmann (fr. Vp.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission über diesen Paragraphen. Er müsse als Reiterer eigentlich den Kommissionsbeschluss zur Annahme empfehlen. Nachdem aber durch den gelegten Beschluss das Hauptmänner-Kollegium beibehalten werden sei, dürfe er das Haus doch wohl bitten, angeholt der veränderten Sachlage in eine rechtzeitige erneute Prüfung einzutreten, ob es den Beschluss der Kommission nicht ganz streichen oder doch vorzugsweise mit dem von Abg. Buchta beantragten Beschränkung annehmen wolle.

Abg. Günther (nat.-lib.) hält das Rechtstragen gegen die Assessoren, das in dem Kommissionsbeschluss zum Ausdruck kommt, für durchaus unvereinbar.

Nach seinen Erfahrungen beweisen gerade die Assessoren vielfach den größten Eifer. Die prinzipielle Ausdehnung der Assessoren von den Strafkammern würde zu den alten alten Schwierigkeiten bei der Verteilung der Geschäfte und damit bei ihrer Erledigung führen.

Abg. v. Strombach (Bentr.) sieht auch keinen Grund zu einer Herabmilderung eines ganzen ehrenwerten Standes, wie sie in dem Kommissionsbeschluss unzureichend verstanden sei.

Abg. v. Buchta (cons.) erklärt die Annahme des Kommissionsbeschlusses für vollständig unmöglich, wenn man nicht die Geschäfte erheblich einsparen wolle.

Abg. Günther (nat.-lib.) hält das Rechtstragen gegen die Assessoren, das in dem Kommissionsbeschluss zum Ausdruck kommt, für durchaus unvereinbar.

Nach seinen Erfahrungen beweisen gerade die Assessoren vielfach den größten Eifer. Die prinzipielle Ausdehnung der Assessoren von den Strafkammern würde zu den alten alten Schwierigkeiten bei der Verteilung der Geschäfte und damit bei ihrer Erledigung führen.

Abg. v. Strombach (Bentr.) sieht auch keinen Grund zu einer Herabmilderung eines ganzen ehrenwerten Standes, wie sie in dem Kommissionsbeschluss unzureichend verstanden sei.

Abg. v. Buchta (cons.) erklärt die Annahme des Kommissionsbeschlusses für vollständig unmöglich, wenn man nicht die Geschäfte erheblich einsparen wolle.

Abg. Günther (nat.-lib.) hält das Rechtstragen gegen die Assessoren, das in dem Kommissionsbeschluss zum Ausdruck kommt, für durchaus unvereinbar.

Nach seinen Erfahrungen beweisen gerade die Assessoren vielfach den größten Eifer. Die prinzipielle Ausdehnung der Assessoren von den Strafkammern würde zu den alten alten Schwierigkeiten bei der Verteilung der Geschäfte und damit bei ihrer Erledigung führen.

Abg. v. Strombach (Bentr.) sieht auch keinen Grund zu einer Herabmilderung eines ganzen ehrenwerten Standes, wie sie in dem Kommissionsbeschluss unzureichend verstanden sei.

Abg. v. Buchta (cons.) erklärt die Annahme des Kommissionsbeschlusses für vollständig unmöglich, wenn man nicht die Geschäfte erheblich einsparen wolle.

Abg. Günther (nat.-lib.) hält das Rechtstragen gegen die Assessoren, das in dem Kommissionsbeschluss zum Ausdruck kommt, für durchaus unvereinbar.

Nach seinen Erfahrungen beweisen gerade die Assessoren vielfach den größten Eifer. Die prinzipielle Ausdehnung der Assessoren von den Strafkammern würde zu den alten alten Schwierigkeiten bei der Verteilung der Geschäfte und damit bei ihrer Erledigung führen.

Abg. v. Strombach (Bentr.) sieht auch keinen Grund zu einer Herabmilderung eines ganzen ehrenwerten Standes, wie sie in dem Kommissionsbeschluss unzureichend verstanden sei.

Abg. v. Buchta (cons.) erklärt die Annahme des Kommissionsbeschlusses für vollständig unmöglich, wenn man nicht die Geschäfte erheblich einsparen wolle.

Abg. Günther (nat.-lib.) hält das Rechtstragen gegen die Assessoren, das in dem Kommissionsbeschluss zum Ausdruck kommt, für durchaus unvereinbar.

Nach seinen Erfahrungen beweisen gerade die Assessoren vielfach den größten Eifer. Die prinzipielle Ausdehnung der Assessoren von den Strafkammern würde zu den alten alten Schwierigkeiten bei der Verteilung der Geschäfte und damit bei ihrer Erledigung führen.

Abg. v. Strombach (Bentr.) sieht auch keinen Grund zu einer Herabmilderung eines ganzen ehrenwerten Standes, wie sie in dem Kommissionsbeschluss unzureichend verstanden sei.

Abg. v. Buchta (cons.) erklärt die Annahme des Kommissionsbeschlusses für vollständig unmöglich, wenn man nicht die Geschäfte erheblich einsparen wolle.

Abg. Günther (nat.-lib.) hält das Rechtstragen gegen die Assessoren, das in dem Kommissionsbeschluss zum Ausdruck kommt, für durchaus unvereinbar.

Nach seinen Erfahrungen beweisen gerade die Assessoren vielfach den größten Eifer. Die prinzipielle Ausdehnung der Assessoren von den Strafkammern würde zu den alten alten Schwierigkeiten bei der Verteilung der Geschäfte und damit bei ihrer Erledigung führen.

Abg. v. Strombach (Bentr.) sieht auch keinen Grund zu einer Herabmilderung eines ganzen ehrenwerten Standes, wie sie in dem Kommissionsbeschluss unzureichend verstanden sei.

Abg. v. Buchta (cons.) erklärt die Annahme des Kommissionsbeschlusses für vollständig unmöglich, wenn man nicht die Geschäfte erheblich einsparen wolle.

Abg. Günther (nat.-lib.) hält das Rechtstragen gegen die Assessoren, das in dem Kommissionsbeschluss zum Ausdruck kommt, für durchaus unvereinbar.

Nach seinen Erfahrungen beweisen gerade die Assessoren vielfach den größten Eifer. Die prinzipielle Ausdehnung der Assessoren von den Strafkammern würde zu den alten alten Schwierigkeiten bei der Verteilung der Geschäfte und damit bei ihrer Erledigung führen.

Abg. v. Strombach (Bentr.) sieht auch keinen Grund zu einer Herabmilderung eines ganzen ehrenwerten Standes, wie sie in dem Kommissionsbeschluss unzureichend verstanden sei.

Abg. v. Buchta (cons.) erklärt die Annahme des Kommissionsbeschlusses für vollständig unmöglich, wenn man nicht die Geschäfte erheblich einsparen wolle.

Abg. Günther (nat.-lib.) hält das Rechtstragen gegen die Assessoren, das in dem Kommissionsbeschluss zum Ausdruck kommt, für durchaus unvereinbar.

Nach seinen Erfahrungen beweisen gerade die Assessoren vielfach den größten Eifer. Die prinzipielle Ausdehnung der Assessoren von den Strafkammern würde zu den alten alten Schwierigkeiten bei der Verteilung der Geschäfte und damit bei ihrer Erledigung führen.

Abg. v. Strombach (Bentr.) sieht auch keinen Grund zu einer Herabmilderung eines ganzen ehrenwerten Standes, wie sie in dem Kommissionsbeschluss unzureichend verstanden sei.

Abg. v. Buchta (cons.) erklärt die Annahme des Kommissionsbeschlusses für vollständig unmöglich, wenn man nicht die Geschäfte erheblich einsparen wolle.

Abg. Günther (nat.-lib.) hält das Rechtstragen gegen die Assessoren, das in dem Kommissionsbeschluss zum Ausdruck kommt, für durchaus unvereinbar.

Nach seinen Erfahrungen beweisen gerade die Assessoren vielfach den größten Eifer. Die prinzipielle Ausdehnung der Assessoren von den Strafkammern würde zu den alten alten Schwierigkeiten bei der Verteilung der Geschäfte und damit bei ihrer Erledigung führen.

Abg. v. Strombach (Bentr.) sieht auch keinen Grund zu einer Herabmilderung eines ganzen ehrenwerten Standes, wie sie in dem Kommissionsbeschluss unzureichend verstanden sei.

Abg. v. Buchta (cons.) erklärt die Annahme des Kommissionsbeschlusses für vollständig unmöglich, wenn man nicht die Geschäfte erheblich einsparen wolle.

Abg. Günther (nat.-lib.) hält das Rechtstragen gegen die Assessoren, das in dem Kommissionsbeschluss zum Ausdruck kommt, für durchaus unvereinbar.

Nach seinen Erfahrungen beweisen gerade die Assessoren vielfach den größten Eifer. Die prinzipielle Ausdehnung der Assessoren von den Strafkammern würde zu den alten alten Schwierigkeiten bei der Verteilung der Geschäfte und damit bei ihrer Erledigung führen.

Abg. v. Strombach (Bentr.) sieht auch keinen Grund zu einer Herabmilderung eines ganzen ehrenwerten Standes, wie sie in dem Kommissionsbeschluss unzureichend verstanden sei.

Abg. v. Buchta (cons.) erklärt die Annahme des Kommissionsbeschlusses für vollständig unmöglich, wenn man nicht die Geschäfte erheblich einsparen wolle.

Abg. Günther (nat.-lib.) hält das Rechtstragen gegen die Assessoren, das in dem Kommissionsbeschluss zum Ausdruck kommt, für durchaus unvereinbar.

Nach seinen Erfahrungen beweisen gerade die Assessoren vielfach den größten Eifer. Die prinzipielle Ausdehnung der Assessoren von den Strafkammern würde zu den alten alten Schwierigkeiten bei der Verteilung der Geschäfte und damit bei ihrer Erledigung führen.

Abg. v. Strombach (Bentr.) sieht auch keinen Grund zu einer Herabmilderung eines ganzen ehrenwerten Standes, wie sie in dem Kommissionsbeschluss unzureichend verstanden sei.

Abg. v. Buchta (cons.) erklärt die Annahme des Kommissionsbeschlusses für vollständig unmöglich, wenn man nicht die Geschäfte erheblich einsparen wolle.

Abg. Günther (nat.-lib.) hält das Rechtstragen gegen die Assessoren,

Von Nah und Fern.

Darmstadt. Die Kaiserin von Russland ist bekanntlich aus Anlaß ihrer Verheiratung von der evangelischen zur griechisch-katholischen Kirche übergetreten. Infolgedessen hat die evangelische Gemeinde in Darmstadt sich geweigert, das Paar bei seiner jüngsten Anwesenheit zu begrüßen. Die Kaiserin aber ist in der evangelischen Kirche in Darmstadt erschienen und hat auf derselben Stelle Platz genommen, wo sie sonst immer gesessen hat.

Frankfurt a. M. Die Verhaftung des Bankiers A. Federlin und seines Teilhabers Hirsch ist wegen Depotunterschlagungen erfolgt. Die beiden betrieben vorwiegend ein Bolegeschäft in der Hochstraße, das eine kleine Spekulationsfirma hatte. Federlin hatte vor etwa zwanzig Jahren ein Manufakturwarengeschäft. Er gewann damals auf ein barfüßiges Hundertthaleralos den Hauptpreis mit 300 000 M. und wendete sich daraufhin dem Bolegeschäft zu. F. und H. gaben auch ein Belehrungsblatt heraus.

Gefurt. In den Tod gefolgt ist die Frau des hiesigen Altkonservenfabrikanten Paulus ihrem Mann. Als die sechzig Jahre alte Frau erfuhr, daß ihr Mann als Weiche aus dem Wasser des Kreiskreises gesogen worden war, nahm sie sich ebenfalls das Leben.

Bockum. Bei dem Brande eines Hauses in Weimar sind zwei Kinder in den Flammen umgekommen.

Leipzig. Ein tragisches Geschick verfolgt die Familie des früheren Polizeiwachmeisters Ebler. Das Haupt des Frühjahrs versuchte im Frühjahr dieses Jahres seiner Frau den Hals zu durchschneiden, und als ihm dies mißlang, da idete er sich, als er ergreifen werden sollte, rasch durch einige Schnitte in den Hals. Die Erinnerung an die graue That mag Frau Ebler nicht verlassen haben, denn sie litt fortan unter Wahnsinnungen, und während einer solchen verfuhr sie ihr vierjähriges Mädchen mit Messerstichen zu töten. Noch unverlegt entam die Kleine, und als Nachbarin in die Wohnung drang, da fanden sie Frau Ebler hängend mit durchschnittenem Hals vor. Der Beichnam der Unglückschen wurde nach dem Pathologischen Institut gebracht.

Münster. Daß Brautschleier und Brautstrauß nicht zu den unpfändbaren Sachen gehören, sollte eine junge Schöne in dem Städtchen Ohrdrup erfahren. Als die Vorbereitungen zu ihrer Trauung und Hochzeit schon vollendet waren, erschien plötzlich gegen Abend der Gerichtsvorsteher in der bräutlichen Wohnung, um auf Antrag eines Gläubigers die Pfändung vorzunehmen. Am überstürztem Mobilien und sonstigen "Wertsachen" wurden jedoch nur der Brautschleier und Brautstrauß vorgefundene, die denn auch in gerichtliche Verwahrung genommen wurden. Zum Glück hatte eine andere Braut ihren Brautstraß schon in Bereitschaft, so daß sie der Gesandten zu ihrer inzwischen stattgefundenen Trauung mit Schleier und Strauß leihweise aussehen konnte.

Wollstein (Posen). 12 000 Liter bayerisch Bier sind im Eßsteller der hiesigen Export-Brauerei von Dabowicz ausgelaufen. Aus Nachsucht hatte ein Maurergesell mit noch vier Genossen nachts eine Thür des alten Eßstellers aufgemacht und an sechs Ruitersässern die Spundkopfen eingeschlagen, so daß alle sechs sich entzerrten.

München. Über die Unterschlagung in der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München wird bekannt gegeben, daß der Kassierer Kloster seit 1864 in Diensten der Bank stand und seit 1876 die Stelle eines Schalterkassierers der Hauptkasse bekleidete. Kloster's Einkommen belief sich seit 1889 auf 6500 Mark pro Jahr. Die defraudierte Summe beträgt 133 000 Mark; wie Kloster diese Summe verwendet, ist unbekannt. Geschädigt ist nur die Bankkasse, andere Bestände, insbesondere Effekte und Deposits, waren Kloster nicht zugänglich. Der Geldräuber Lagerer steht seit 1872 im Dienste der Bank. Am 20. Oktober entwendete er 500 M. Es gelang ihm außerdem, unter den Vorurtheilen von Silbersäden zu je 1000 M. drei Säcke einzuschmuggeln, die

nur je 100 M. in Goldpfennigmünzen enthielten. Der hieraus entstandene Schaden wurde wieder erichtet.

Magdeburg. Der Kaufmänner Brohnauer, der im Frühjahr dieses Jahres einen im Walde schlafenden Bauern ermordet und seiner Parochie von 4,50 M. bereaubt, ist am Mittwoch freilich freigesprochen worden.

Bamberg. In der Nähe der Schuhhütte im sog. "Krautwäller" schoss ein Jäger einen stattlichen Gemshirsch. Noch ehe der Schütze aber zu seiner Beute gelangen konnte, war ihm ein Adler zugetragen, der die Geiste mit seinen Fängen erschüttete und sich in die Lüfte hob. Die Lüft mag ihm aber doch zu schwer gewesen sein, denn nach einigen Flügelschlägen ließ er den Gemshirsch fallen, kreiste aber in unmittelbarer Nähe über dem Tier. Der Jäger hatte keine Patronen mehr und so zog er es vor, ohne sich in einen Kampf mit dem Adler einzulassen, nach Hause zu gehen.

Wien. Ein junger Mann, der sich durch Verzugsabgabe zahlreicher fremder Goldmünzen verdächtig gemacht hatte, wurde am Mittwoch durch Detektives in einem Hotel verhaftet. Bei der Festnahme wurde bei ihm ein Säcken, angefüllt mit japanischen Goldmünzen, vorgefunden.

Er gab an, Karl Eugen zu heißen und nach Preußen zuständig zu sein. Er will im Dienst des "Norddeutschen Lloyd" gestanden und auf dem "Schiff Hohenzollern" eine Fahrt von Japan nach China mitgemacht haben. In der Nacht auf den 31. Januar d. habe er beobachtet, wie zwei Matrosen auf dem Verdeck des Schiffes in heimlicher Weise in einem großen Sack voll Goldmünzen herumhüllten. Als sie sich von Eugen beobachtet sahen, riefen sie ihm herbei, gestanden ihm, daß ihr Schatz von einem Diebstahl herühere, und übergaben ihm schließlich als Schweißgeld einen groben Betrag in fremden Goldmünzen. In Genua habe sich nur Eugen ausgeschafft, habe sodann mehrere europäische Hauptstädte besucht und sei schließlich nach Wien gekommen. Die Wiener Polizeidirektion hat sofort das Seamt in Bremerhaven von der Verhaftung des angeblichen Eugen und dessen mysteriösen Klingende Erzählung auf telegraphischem Wege verständigt.

Prag. Der wegen Ermordung der Goldwarenhändler Johanna Gollerpeper zum Tode durch den Strang verurteilte Arbeiter Franz Lubrada wurde vom Kaiser begnadigt, worauf der Oberste Gerichtshof über ihn eine lebenslängliche Kerkerhaft verhängte.

Budapest. Der Schelbetrug bei der Millenniumsausstellung ist nicht ganz eine halbe Million Gulden. Der selbe wird durch den Staat getragen.

Paris. In der Pariser Vorstadt Courbevoie lebte eine Frau Couillard, die 86 Jahre alt war. Ihr Einkommen betrug jährlich 10 000 Mark. In den letzten Tagen nun fiel es den Miethaltern des Hauses auf, daß sie die Greisin nicht mehr bemerkten hatten, und da außerdem aus der Pariserwohnung derselben ein penetranter Geruch drang, so benachrichtigte man den in Paris wohnenden Neffen. Dieser nun ließ mit Hilfe des Polizeikommissars die Thür mit Gewalt öffnen. Man fand die Wohnung voll kostbarer Möbel und Kunstobjekte so vollgeplündert, daß die Einbrecher sich erst einen Weg bahnen mußten, um die Geschieße zu entdecken. Man erblachte sie auf einem alten, verkommenen Bett, bis zum Skelett abgemagert, als Leiche. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß die Greisin inmitten all ihrer Reichtümer am Hunger verstorben war! Die Wertpapiere aber, deren Vorhandensein als sicher bekannt ist, hat sie so vorsichtig bei Lebzeiten versteckt, daß man sie bis zur Stunde noch nicht gefunden können.

Paris. Der Eisenbahnzug, in welchem sich die Königin Amalie von Portugal auf ihrer Reise von Wien nach Paris befand, stieß am Mittwoch vormittag in der Nähe der Gare du Nord mit einem Güterzug zusammen. Zwei Passagiere wurden schwer, zehn Passagiere leicht verletzt. Die Königin und ihr Gefolge blieben unversehrt.

London. Eine romantische Trauung fand in der kleinen Kirche eines Vorortes der Hosen-

stadt Hastings statt. Hier wurde der reizende 17jährige Lord Sydenham mit der jungen, schönen Miss Julia Rose Emery, die im 18. Lebensjahr steht, getraut. Die Miss gehört einer der einfachen Familien von Hastings an und war bis vor kurzem noch Ladenschuldn in einem Magazin der Stadt. Hier hatte Lord Sydenham die junge Dame kennen gelernt und, da er großes Gefallen an ihr fand, sie bald bewogen, ihre Stellung zu verlassen und als Schauspieler bei ihm einzutreten. Miss Rose Emery nahm denn auch gern das Amt bei dem vornehmen Herrn an, dieser aber fühlte nach kurzer Zeit eine so tiefe Neigung für die junge Dame, daß er nach einigen Flügelschlägen ließ er den Gemshirsch fallen, kreiste aber in unmittelbarer Nähe über dem Tier. Der Jäger hatte keine Patronen mehr und so zog er es vor, ohne sich in einen Kampf mit dem Adler einzulassen, nach Hause zu gehen.

Wien. Ein junger Mann, der sich durch Verzugsabgabe zahlreicher fremder Goldmünzen verdächtig gemacht hatte, wurde am Mittwoch durch Detektives in einem Hotel verhaftet. Bei der Festnahme wurde bei ihm ein Säcken, angefüllt mit japanischen Goldmünzen, vorgefunden. Er gab an, Karl Eugen zu heißen und nach Preußen zuständig zu sein. Er will im Dienst des "Norddeutschen Lloyd" gestanden und auf dem "Schiff Hohenzollern" eine Fahrt von Japan nach China mitgemacht haben. In der Nacht auf den 31. Januar d. habe er beobachtet, wie zwei Matrosen auf dem Verdeck des Schiffes in heimlicher Weise in einem großen Sack voll Goldmünzen herumhüllten. Als sie sich von Eugen beobachtet sahen, riefen sie ihm herbei, gestanden ihm, daß ihr Schatz von einem Diebstahl herühere, und übergaben ihm schließlich als Schweißgeld einen groben Betrag in fremden Goldmünzen. In Genua habe sich nur Eugen ausgeschafft, habe sodann mehrere europäische Hauptstädte besucht und sei schließlich nach Wien gekommen. Die Wiener Polizeidirektion hat sofort das Seamt in Bremerhaven von der Verhaftung des angeblichen Eugen und dessen mysteriösen Klingende Erzählung auf telegraphischem Wege verständigt.

Breslau. Bei der Revision der Bücher eines hiesigen Bankgeschäfts zeigte es sich, daß ein großer Posten ausländischer Wertpapiere dem Bankier schon seit längerer Zeit gehörte und daß die Papiere als Vermögen nicht versteuert worden waren. Die Folge war die Einleitung eines Strafverfahrens gegen den Besitzer der Wertpapiere und die Festsetzung einer Strafe in der zehnfachen Höhe des hintergründigen Steuerbetrages, der auf 5000 M. angenommen wurde. Die Strafe wurde demnach auf die Summe von 50 000 M. bemessen.

Biengitz. Vor kurzem wurde mitgeteilt,

dab bei dem hiesigen Schöffengericht ein als Schöffe fungierender Gutsbesitzer aus dem Landkreis Biengitz von dem vorstehenden Richter in eine Ordnungsstrafe von 10 M. genommen worden war, weil der Gutsbesitzer sieben Minuten zu spät in der Sitzung erschienen war. Der Gutsbesitzer, der sein verplätztes Er scheinen mit der schlechten Beschaffenheit des Weges, den sein Gehört zur Landzulegen hatte, entschuldigte, hatte gegen diese Strafsetzung das Rechtsmittel der Beschwerde ergreift und das Biengitzer Landgericht hat nunmehr den Besluß aufgehoben, indem es die Beschwerde für gerechtfertigt erachtete.

Gerichtshalle.

Breslau. Bei der Revision der Bücher eines hiesigen Bankgeschäfts zeigte es sich, daß ein großer Posten ausländischer Wertpapiere dem Bankier schon seit längerer Zeit gehörte und daß die Papiere als Vermögen nicht versteuert worden waren. Die Folge war die Einleitung eines Strafverfahrens gegen den Besitzer der Wertpapiere und die Festsetzung einer Strafe in der zehnfachen Höhe des hintergründigen Steuerbetrages, der auf 5000 M. angenommen wurde. Die Strafe wurde demnach auf die Summe von 50 000 M. bemessen.

Biengitz. Vor kurzem wurde mitgeteilt,

dab bei dem hiesigen Schöffengericht ein als Schöffe fungierender Gutsbesitzer aus dem Landkreis Biengitz von dem vorstehenden Richter in eine Ordnungsstrafe von 10 M. genommen worden war, weil der Gutsbesitzer sieben Minuten zu spät in der Sitzung erschienen war.

Der Gutsbesitzer, der sein verplätztes Er scheinen mit der schlechten Beschaffenheit des Weges, den sein Gehört zur Landzulegen hatte, entschuldigte, hatte gegen diese Strafsetzung das Rechts-

mittel der Beschwerde ergreift und das Biengitzer Landgericht hat nunmehr den Besluß aufgehoben, indem es die Beschwerde für gerechtfertigt erachtete.

Schulden.

Ja, wenn doch alle Schulden ihre Schulden bezahlen wollten, aber mit den bösen Schuldnern ist's genau so, wie mit den Narren: einer macht viele. Manch ein armer Schuster möchte gern seine Schulden bezahlen, wenn man nur ihm die Schulden, die er selbst aufzustehen hat, auch zahlen wollte. Der ewige Kreislauf des Geldes, der davon herführen soll, daß die Schulden unverstüttig alle rund gemacht werden, bedingt es, daß man seine Schulden nicht eher bezahlt, als — bis man das Geld dazu hat. Ein einziger kleiner Geldstück aber kann unzählige Schulden bezahlen, da der Gläubiger des einen der Schuldnern des anderen sein kann. Ein Kaufmännische hatte einmal in einem Geschäft vom Buchhalter drei Pfennig leihen müssen. Dieser hatte zwei Pfennig vom Kassierer geliehen, und der Kassierer war einmal in Verlegenheit gekommen, zwei Pfennig vom Kaufmann zu leihen. Nun ereignete es sich eines Tages, daß der Kaufmann zu seiner großen Freude einen Pfennig fand. Er ging sofort zum Buchhalter, um diesen Pfennig von seiner Schulde abzuzahlen, die dadurch aus zwei Pfennig vermindert wurde. Der Buchhalter sandte den Pfennig zum Kassierer und sagte:

"Jetzt bin ich Ihnen nur einen Pfennig schuldig."

Der Kassierer sagt zum Kaufmann:

"Jetzt sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kaufmann und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kassierer und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kaufmann und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kassierer und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kaufmann und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kassierer und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kaufmann und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kassierer und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kaufmann und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kassierer und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kaufmann und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kassierer und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kaufmann und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kassierer und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kaufmann und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kassierer und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kaufmann und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kassierer und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kaufmann und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kassierer und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kaufmann und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kassierer und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kaufmann und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kassierer und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kaufmann und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kassierer und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kaufmann und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kassierer und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kaufmann und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kassierer und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kaufmann und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kassierer und sagt:

"Nun sind wir quitt!"

Der Junge geht wieder zum Kaufmann und sagt:

"Nun sind wir quitt

General-Versammlung
der gemeinsamen Ortskrankenklasse Aue und
Auerhammer

Montag, den 16. November a. c., Abends 8 Uhr
im „Bürgergarten“,
wozu die Vertreter freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

- Tagesordnung:
1. Ergänzungswahl des Kassenvorstandes.
2. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
3. Gesuch von der Gemeinde-Diaconie.
4. Eingänge.

Sächsisch-Thüringische
Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897

Schluss-Termin

Kunst-
Ausstellung
Sonder-
Ausstellungen

Altes Leipziger Messviertel
(Auerbachs Hof, Naschmarkt)
Thüringer Dörchen, Theater
Lichtfontäne
Vergnügungspark u. s. w.

für Anmeldungen

15. Dezember 1896

1497 400jähriges Jubiläum
der Leipziger Messe 1897

Hotel „Blauer Engel“, Aue.

Sonntag, den 15. November, von nachmittags 4 Uhr an,
starkbesetzte öffentliche Ballmusik,
wozu ergebenst einlader Paul Hempel.

Chemnitz
das kleine Manchester
Die Vereinigten
Nenen Reudnitzer-Bier-Hallen.
Annabergerstr. No. 33. Langestraße No. 21.

& Logenstraße No. 40 Marktgäßchen
(früher Burgkeller) Telefon No. 119. Spieler: Telefon No. 943.
Täglich Doppel-Conzerte v. 4 Damen-Orchestern
Beschta, Svea, Lohengrin, Lazarina.
Anfang: Nachmittags 4 Uhr ununterbrochen bis 11 Uhr Abends
ohne Programmzwang.

Die Localitäten in der Annabergerstraße sind
feinhaft beleuchtet u. hohlegant eingerichtet.
Die Wandmalereien stellen Ansichten aus allen 5 Welttheilen vor.
Beide Etablissements sind ohne Concurrenz.
Spieler-Personal: 40 Personen, Gesamt-Personal: 93 Personen.
Hochachtungsvoll Friedrich Nebe.

Hahnl's Weinrestaurant,

Schneebergerstraße.
Neu! Neu! Neu!
Von nächsten Sonntag an

Großartige Dekoration:

Ein Weinfest im Schlaraffenland!
Höchst originell und sehenswert!

Täglich
musikalische Unterhaltung
von bewährten Kräften.
Gute Speisen und Getränke. — Schuppenauschank.
Aufmerksam Bedienung.
Um gültigen Zuspruch bittet Johann Hahnl.

Extra - Beilage!
Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Nummer ist eine Extra-
Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit der
berühmten C. Lüd'schen Hausmittel
andert.

In sehr vielen Krankheitsfällen sind diese wirksame
Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden und
können dieselben daher Kranken zum Gebrauch auf das Wärmste
empfohlen werden.

Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Uttesten bei jeder
Gläser Central-Versand durch C. Lüd in Kolberg. Niederlage in
Aue einzige und allein bei Apotheker K. K. in Schneeberg, Grün-
hain, Schwarzenberg in den Apotheken sowie in allen Apotheken.

Consumverein Aue i. Erzgeb.

eingetr. Gen. m. besch. Haftpfsl.

Sonntag, den 15. Novbr. 1896

außerordentliche Generalversammlung

im Saale des „Bürgergartens“ in Aue. Anfang: 1/2 Uhr Nachmittag.

Tagesordnung: Wahl eines Cashiers.

Beitritt nur gegen Vorsetzung der Mitgliedskarte gestattet.

Aue, den 18. Novbr. 1896.

Consumverein Aue i. Erzgeb.

eingetr. Gen. m. besch. Haftpfsl.

Der Vorstand: Moritz Reichel, Bernhard Georgi.

!! Achtung !!

Den geehrten Einwohnern von Aue und Umgegend empfehle ich mich zur Anfertigung aller in das Fach der

Kerrenschneiderei

einschlagenden Arbeiten.

Ich werde nach wie vor bemüht sein, die mich beeindruckenden Herrschaften nur mit solider, gutschätzender Arbeit zu bedienen.

Hochachtungsvoll

A. Förster, Herrenschneidergeschäft,

Aue,

im Hause des Herrn Schneider, vis-à-vis
Hotel blauer Engel, II. Etage.



1. unseren neu illustrierten Pracht-Katalog, wenn Sie ganze Aussteuern brauchen.
2. Photographien in 1/10 Grösse für einzelne Zimmer und Stücke, wenn Sie schriftlich bestellen wollen.
3. Preis-Anschläge für Wohnungs-Einrichtungen, wenn Sie Plan von der Wohnung geben können.
4. Muster von Tapeten und Dekorationen — 3 Karten in verschiedenen Preislagen.
5. Linoleum-Muster, Teppich-Abbildungen. Möbel-Bezüge in Plusch, Seide, Wolle, Gobelin etc.

Verlangen

Sie

**Rother & Kuntze, Möbelfabrik,
Chemnitz.**

Stete Ausstellung von 60 compl. Zimmer-Einrichtungen in
Cojen. Ganz außerordentlich grosse Auswahl.
Billigste Preise. — Frakto Lieferung.
Prima Referenzen.

Echt
Russische Gummiüberschuhe

empfiehlt in großer Auswahl

Emil Schulz,
Aue-Zelle, Bahnhofstraße.

Bettfedern

in verschiedenen Sorten und in bekannter guter und reiner Ware empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Aue.

Aug. Gehner Nachf.

○○○○○ Rein Haus ohne Brodhäus Konversations-Lexikon.

○○○○ Rein Reichsbeamter ohne Brodhäus Konversations-Lexikon.

XXX Rein Gebildeter aller Stände ohne Brodhäus Konversations-Lexikon.

Einfach
unentbehrliches Nachschlagewerk für Jedermann. Großartiges Geschenk bei jeder Gelegenheit.

Eleganter, feiner Zimmerschmuck.

Brodhäus Konversations-Lexikon

neueste 14. Aufl. 100 jähr. Jubiläumsausgabe mit gegen 10000 Abbildungen im Tegle und auf 980 Seiten. Darunter 180 Chromotafeln und 300 Karten und Blätter in 16 eleganten Halbfrauenbänden zu je 10 Mark liefern sofort — ohne Zahlung — zum Ladenpreis — ohne Preisauflösung

gegen einmonatliche Ratenzahlungen von 3—5 fl.

unter strengster Discretion!

Bestellungen bitte zu richten an die

Verlagsbuchhandlung L. J. Stroehel in München.

Ballfächer

in reichster Auswahl, sowie div.

Gelegenheitsgeschenke

empfiehlt

Max Sabra,
Aue, Schneebergerstraße,
vis-à-vis „Blauer Engel.“

Illustrirte
Deutsche Sammlung Preis-Gurzen.
MUSICALISCHE PAPER.

Öffentlicher Tanz!

Seit vielen Jahren litt ich an Herz-

krämpfen und

Jungenhütten

so daß ich oft Unmögliches ausstehen mußte, und kein Mittel wollte mir Befriedigung bringen, bis ich durch die Behandlung des Herrn Dr. med. Hartmann, pract. und homöopat. Arzt München, Bavaria-Ring 20, Hilfe fand und meine Schmerzen sofort nach den erhaltenen Mitteln nachließen.

Berghäuser.

Georg Duder, Schmiedemeister.

**Bilderbücher,
Märchen- und
Geschichts-Bücher**

empfiehlt zu billigsten Preisen

Max Sabra,
Aue, Schneebergerstraße,
vis-à-vis „Blauer Engel.“

Max Schreiber

Aue
Bahnhofstr. (gegenüber der Kaiserl. Post.)

empfiehlt zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste

ein großes Lager in
Gekleidete Puppen

Puppen-Bälge
Leder in
Zeug u.
Kugel-
gelenk.

Puppen-Arme.
Puppen-Beine
Puppen-Köpfe

in Biocuit u. Bayermaschee.

Leder u. Kugelgelenk-Bälge.

Puppen-Schuhe
Puppen-Strümpfe

Puppen-Stick- u. Häckel-
garnituren

Puppen-Perrücken

von echten Haaren, auch werden
dieselben von dazugegebenen Haaren
angefertigt.

(Reparaturen werden prompt
und billigst ausgeführt.)

Blumenmaterial und
Blumenseidenpapier

in gutsortierter Auswahl, bringt
in gesl. Erinnerung

Max Sabra,
Aue, Schneebergerstraße,
vis-à-vis „Blauer Engel.“